

Annotationen

Takt 4,4

Hören

Vom Beginn des Stückes bis hier hörst du eine durchgehende Tonkette mit Achtelnoten. Innerhalb dieser Tonkette gehören immer vier Töne zusammen. Diese vier zusammengehörenden Töne bilden jeweils einen gebrochenen Akkord – gebrochen, weil die Töne des Akkordes hintereinander erklingen anstatt gleichzeitig.

Das Bemerkenswerte an dieser Stelle ist, dass alle Akkorde auf dieselbe Art und Weise aufgebaut sind: Zuerst spielt die linke Hand eine gebrochene Quinte, daran anschließend spielt die rechte Hand zwei Töne, von denen der erste Ton eine klangliche Spannung aufbaut und der zweite Ton eben diese Spannung wieder auflöst (Musikerinnen nennen dieses Muster einen *Vorhalt*). Kannst du diese immer wiederkehrenden Vorhalte hören?

Takt 5,1

Ausprobieren

Benutze das Spielmuster der gebrochenen Akkorde aus den einleitenden Takten dieses Stückes und improvisiere eigene Tonketten.

Takt 9,1

Ausprobieren

Du kannst die Begleitung der linken Hand ab hier – wie auf der Aufnahme zu hören – entweder als ruhige Viertelnoten spielen oder aber schnellere Achtelketten daraus machen. Dazu musst du nur doppelt so schnell spielen und alle zwei Töne eben jene beiden Töne wiederholen.

Probiere beide Versionen aus. Wie verändert sich das „Feeling“ des Stückes, wenn du die eine oder die andere Version jeweils im Zusammenhang mit der Einleitung spielst?

Takt 10,2

Technik-Tipp

Ab hier musst du mit der rechten Hand ein wenig herumprobieren, bis du für jeden Ton den passenden Finger gefunden hast. Diese Kombination der „richtigen“ Finger für eine Tonfolge nennt sich *Fingersatz* und ist ein beliebter Gegenstand ausführlicher Fachsimpeleien unter Pianisten. Hast du hier einen für dich passenden Fingersatz gefunden, spielt sich die Melodie einfacher und dein eigenes Spiel fühlt sich fließender an.

Tipp: Denke bei der Suche nach einem guten Fingersatz immer von hinten her – also von dem, was gleich an Tönen kommen wird – und „kombiniere“ dich dann von dort aus rückwärts wieder nach vorne.